

Lese-Rechtschreibschwierigkeiten

In der Vorgeschichte der **Entwicklung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten** sind bei den Kindern oft Entwicklungsstörungen des Sprechens, der Sprache und/ oder der Motorik vorhanden.

Bei gezielter Lese-Rechtschreib-Diagnostik zeigen die Kinder meist Auffälligkeiten in mehreren der folgenden Bereiche:

1. Optische Wahrnehmung

- 1.1 Optische Differenzierung (kann Formen und Buchstaben nicht oder schlecht unterscheiden, a = o, p = q)
- 1.2 Optisches Gedächtnis (kann sich Gesehenes nicht merken oder wiedererkennen)
- 1.3 Optische Serialität (kann sich Reihenfolgen nicht merken, z.B.: Buchstaben, die nacheinander im Wort kommen)

2. Akustische Wahrnehmung

- 2.1 Akustische Differenzierung (kann Laute/gehörte Buchstaben nicht oder schlecht unterscheiden, d = t , k = g)
- 2.2 Akustisches Gedächtnis (kann sich Gehörtes/Laute nicht merken oder nicht wiedererkennen)
- 2.3 Akustische Serialität (kann sich die Reihenfolge von gehörten Lauten nicht merken, vertauscht oder bringt sie durcheinander)

3. Raumwahrnehmung

Position im Raum kann nicht richtig eingeschätzt werden,
Lageunterschiede von p/q, b/d können nicht erkannt werden, Schreiben in Linien fällt schwer

4. Körperschema

Unsicherheit in rechts - links, vorn - hinten Beziehungen zeigt sich oft in Vertauschung von Buchstaben, die/die

5. Intermodalität

Sinnesmodalitäten zu wechseln, z.B. eine Beziehung zwischen Gehörtem/Laut und Gesehenem/Buchstaben herzustellen ist erschwert.
Bei Schwierigkeiten in der Intermodalität gelingt die Verbindung zwischen den Sinnesgebieten nicht. Demzufolge kann das Kind beim

Lesen Laut und Schriftbild nicht kombinieren.*

Im **Kindergarten und in der Schule** fallen folgende Merkmale zusätzlich auf:

- Sehr langsames, malendes Schreiben
- Schwierigkeiten, Linien einzuhalten
- Drehen des Blattes beim Malen von waagerechten und/oder diagonalen Linien
- Zusätzliches Hinzufügen von Ecken beim Malen von Dreiecken, Vierecken
- Beim freien Schreiben oder Malen wird das Blatt nur etwa bis zur Hälfte bearbeitet (es wird entweder die linke oder die rechte Blattseite bevorzugt)
- Buchstaben und Zahlen werden verdreht b = d; q = p; 3 = E, 7 = 4
- Das Erlernen der Uhr fällt schwer
- Die rechts – links - Unterscheidung ist unsicher
- Homolaterale Bewegungsmuster beim Kriechen und/oder Krabbeln
- Mangelnde Augenfolgebewegungen - Sprünge in der Augenfolgebewegung sind zu sehen, wenn das Kind mit den Augen (ohne Kopfmitbewegung) einem in der Luft geführtem Stift von links nach rechts (oder umgekehrt) folgen soll
- Wechselnde Lateralität; das Kind arbeitet im Wechsel mit rechter und linker Hand (oft bearbeitet es die linke Seite mit der linken Hand, die rechte Seite mit der rechten Hand; es vermeidet das Überkreuzen)
- Schwierigkeiten bei der visuellen und auditiven Wahrnehmung durch noch nicht festgelegte Dominanz der Ohrigkeit und der Augigkeit
- Unbequeme (auch verdrehte) Schreibhaltung; das Kind liegt bei längerem Schreiben fast auf dem Tisch,
- schmerzhafter Stiftdruck, unbequeme Handhaltung

Kinder mit Lese-, Schreib- und Rechtschreibschwierigkeiten haben oft erhebliche schulische Nachteile, da sich ihr Problem auf alle anderen Fächer auswirkt. Die Gefahr ist, dass sie chronisch überfordert werden oder irrtümlich als minderbegabt gelten. Begleitstörungen wie Konzentrationsstörungen, Schulangst, psychosomatische Symptome (Bauchschmerz, Übelkeit), hyperaktives Verhalten, Motivationsverlust, Verlust des Selbstwertgefühls, Aggressionsbereitschaft, emotionaler und sozialer Rückzug zeigen sich häufig.

Vorschläge für den Kindergarten

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Die Erzieherinnen sollen Kindern ein Sprachvorbild sein, d.h. sie sprechen langsam

und deutlich mit ihnen.

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Tägliche aktuelle Sprechlanlässe im Morgenkreis/Abschlusskreis anbieten

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Bilderbuchbetrachtung mit Sprechanlass für die Kinder

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Geschichten und Märchen vorlesen

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Gelegenheit zu Rollenspielen bieten

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Über ein Kind, das noch nuckelt oder sabbert, wird nicht gelacht.

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Pustespiele machen (nachmachen wie der Wind weht, wie man pustet, dass etwas wieder heilt)

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Zungenspiele machen

Prävention LRS (nach D. Beigel):

Grimassen ziehen

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Lieder, Verse, Reime miteinander lernen und sprechen

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Viele verschiedene Fingerspiele einbringen

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Fadenspiele anbieten

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Feinmotorische Tätigkeiten wie kneten, matschen, knüllen, reißen, kleben,

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Die Kinder ermutigen, loben, annehmen

Lernstraße Schulanfang

Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten (Hintergrundinformation und Prophylaxe)

In der Vorgeschichte der **Entwicklung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten** sind bei den Kindern oft Entwicklungsstörungen des Sprechens, der Sprache und/ oder der Motorik vorhanden.

Bei gezielter Lese-Rechtschreib-Diagnostik zeigen die Kinder meist Auffälligkeiten in mehreren der folgenden Bereiche:

1. Optische Wahrnehmung

1.1 Optische Differenzierung (kann Formen und Buchstaben nicht oder

schlecht unterscheiden, a = o, p = q)

1.2 Optisches Gedächtnis (kann sich Gesehenes nicht merken oder wiedererkennen)

1.3 Optische Serialität (kann sich Reihenfolgen nicht merken, z.B.: Buchstaben, die nacheinander im Wort kommen)

2. Akustische Wahrnehmung

2.1 Akustische Differenzierung (kann Laute/gehörte Buchstaben nicht oder schlecht unterscheiden, d = t , k = g)

2.2 Akustisches Gedächtnis (kann sich Gehörtes/Laute nicht merken oder nicht wiedererkennen)

2.3 Akustische Serialität (kann sich die Reihenfolge von gehörten Lauten nicht merken, vertauscht oder bringt sie durcheinander)

3. Raumwahrnehmung

Position im Raum kann nicht richtig eingeschätzt werden,

Lageunterschiede von p/q, b/d können nicht erkannt werden, Schreiben in Linien fällt schwer

4. Körperschema

Unsicherheit in rechts - links, vorn - hinten Beziehungen zeigt sich oft in Vertauschung von Buchstaben, die/die

5. Intermodalität

Sinnesmodalitäten zu wechseln, z.B. eine Beziehung zwischen Gehörtem/Laut und Gesehenem/Buchstaben herzustellen ist erschwert.

Bei Schwierigkeiten in der Intermodalität gelingt die Verbindung zwischen den Sinnesgebieten nicht. Demzufolge kann das Kind beim Lesen Laut und Schriftbild nicht kombinieren.*

Im **Kindergarten und in der Schule** fallen folgende Merkmale zusätzlich auf:

- Sehr langsames, malendes Schreiben
- Schwierigkeiten, Linien einzuhalten
- Drehen des Blattes beim Malen von waagerechten und/oder diagonalen Linien
- Zusätzliches Hinzufügen von Ecken beim Malen von Dreiecken, Vierecken
- Beim freien Schreiben oder Malen wird das Blatt nur etwa bis zur Hälfte bearbeitet (es wird entweder die linke oder die rechte Blattseite bevorzugt)
- Buchstaben und Zahlen werden verdreht b = d; q = p; 3 = E, 7 = 4

- Das Erlernen der Uhr fällt schwer
- Die rechts – links - Unterscheidung ist unsicher
- Homolaterale Bewegungsmuster beim Kriechen und/oder Krabbeln
- Mangelnde Augenfolgebewegungen - Sprünge in der Augenfolgebewegung sind zu sehen, wenn das Kind mit den Augen (ohne Kopfmitbewegung) einem in der Luft geführtem Stift von links nach rechts (oder umgekehrt) folgen soll
- Wechselnde Lateralität; das Kind arbeitet im Wechsel mit rechter und linker Hand (oft bearbeitet es die linke Seite mit der linken Hand, die rechte Seite mit der rechten Hand; es vermeidet das Überkreuzen)
- Schwierigkeiten bei der visuellen und auditiven Wahrnehmung durch noch nicht festgelegte Dominanz der Ohrigkeit und der Augigkeit
- Unbequeme (auch verdrehte) Schreibhaltung; das Kind liegt bei längerem Schreiben fast auf dem Tisch,
- schmerzhafter Stiftdruck, unbequeme Handhaltung

Kinder mit Lese-, Schreib- und Rechtschreibschwierigkeiten haben oft erhebliche schulische Nachteile, da sich ihr Problem auf alle anderen Fächer auswirkt. Die Gefahr ist, dass sie chronisch überfordert werden oder irrtümlich als minderbegabt gelten. Begleitstörungen wie Konzentrationsstörungen, Schulangst, psychosomatische Symptome (Bauchschmerz, Übelkeit), hyperaktives Verhalten, Motivationsverlust, Verlust des Selbstwertgefühls, Aggressionsbereitschaft, emotionaler und sozialer Rückzug zeigen sich häufig.

Vorschläge für den Kindergarten

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Die Erzieherinnen sollen Kindern ein Sprachvorbild sein, d.h. sie sprechen langsam und deutlich mit ihnen.

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Tägliche aktuelle Sprechlanlässe im Morgenkreis/Abschlusskreis anbieten

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Bilderbuchbetrachtung mit Sprechanlass für die Kinder

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Geschichten und Märchen vorlesen

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Gelegenheit zu Rollenspielen bieten

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Über ein Kind, das noch nuckelt oder sabbert, wird nicht gelacht.

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Pustespiele machen (nachmachen wie der Wind weht, wie man pustet, dass etwas wieder heilt)

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Zungenspiele machen

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Grimassen ziehen

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Lieder, Verse, Reime miteinander lernen und sprechen

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Viele verschiedene Fingerspiele einbringen

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Fadenspiele anbieten

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Feinmotorische Tätigkeiten wie kneten, matschen, knüllen, reißen, kleben,

Prävention LRS (nach D. Beigel):
Die Kinder ermutigen, loben, annehmen